

KOMMUNIQUE

über eine Beratung der Universitäts-Parteileitung zur Arbeit unter den Studenten

Am 10. März 1962 beriet die SED-Parteileitung Karl-Marx-Universität mit dem Sekretariat der Kreisleitung der FDJ-Organisation und den leitenden Mitarbeitern des Prorektors für Studienangelegenheiten über die Lage unter den Studenten und die nächsten Aufgaben bei der Verwirklichung der in den Thesen der UPL zur Erziehung und Ausbildung der Studenten herausgearbeiteten Schwerpunkte. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit standen die Probleme einer zielstrebig und konkreten politischen Führung der Studenten durch Partei, Jugendverband und Lehrkörper im Zusammenhang mit den Partei- und FDJ-Wahlen.

Es wurde herausgearbeitet: Der Erziehung und Ausbildung der Studenten muß wie im vergangenen Jahr auch 1962 die Hauptaufmerksamkeit in der Arbeit an der Universität geschenkt werden. Die Verbesserung von Erziehung und Ausbildung sieht gegenwärtig vordringlich vor allen anderen Aufgaben an der Universität.

Ausgehend vom Interview des Genossen Walter Ulbricht zu den Parteiwahlen 1962 wurde festgestellt, daß der Maßstab für die Beurteilung der Arbeit der Partei- und FDJ-Organisation unter den Studenten der Stand der politischen Erkenntnis aller Studenten ist. Höchste Aktivität zur Festigung und Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik und zur Überwindung von Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland ist Ausdruck des Begreifens der historischen Rolle unseres Arbeiter- und Bauern-Staates bei der Sicherung des Friedens und im Ringen um die glückliche Zukunft der ganzen deutschen Nation.

Auf Grund des starken Aufschwungs der ideologisch-politischen Arbeit im Zusammenhang mit dem Landeinsatz im Herbst 1961 ist es der FDJ-Organisation unserer Universität gelungen, gute Erfolge zu erreichen. Ein besonders prägnantes Beispiel dafür sehen wir in dem hohen Stand der Verteidigungsbereitschaft der Studenten, der bei der Erfüllung des Kampfauftrages der FDJ antwortet. Hieran anknüpfend ist es notwendig, stärker als das in letzter Zeit geschah, die historische Gesetzmäßigkeit unseres Weges zum Sieg der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik in der vielfältigsten Weise und im Zusammenhang mit dem im praktischen Leben entstandenen Fragen der Studenten zu erläutern. Die UPL hob hervor, daß es notwendig ist, den Nachweis der Gesetzmäßigkeit unseres Kampfes und des Sieges des Sozialismus zu vertiefen und insbesondere die Verantwortung eines jeden Studenten, d. h. aller künftig in Wissenschaft und Technik Tätigen konkret in den verschiedenen Fachdisziplinen herauszuarbeiten. Das setzt voraus, die Studentenschaft so tiefgründig, lebendig und kontinuierlich mit der Politik der marxistisch-leninistischen Partei der deutschen Arbeiterklasse, der SED, vertraut zu machen, daß die Karl-Marx-Universität durch das Auftreten ihrer Studenten als ein fest geschlossenes ideologisches Bollwerk der Arbeiter- und Bauern-Macht sich ständig in Aktion für die Verwirklichung der Politik der SED befindet und zugleich allen feindlichen Hetzkampagnen gegen unsere Staat, wie sie gerade Anfang dieses Jahres von Bonn gestartet wurden — offensiv entgegentritt.

Die Erläuterung der komplizierten Probleme unseres Kampfes bedarf ständiger geduldiger Überzeugungsarbeit. Es gilt, alle von der Richtigkeit unseres Ziels und Weges zu überzeugen. Weltgeschichtlich und im Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus in Deutschland unabänderlich in der Defensive, versuchen die Ultras von Bonn, mittels ihrer psychologischen Kriegführung, Einfluß auf das Denken von Bürgern unserer Republik zu gewinnen und sie irreführen. Eine Unterschätzung dieser Aktivität des imperialistischen Gegners wäre schädlich und würde eine Verlangsamung des Erziehungsprozesses der gesamten Studentenschaft für Frieden und Sozialismus bewirken.

Unsere Perspektive ist der Sieg des Sozialismus. Was sich daraus ergibt — die hohen Anforderungen an das sozialistische Bewußtsein und die fachlichen Leistungen und die Wege zu ihrer Erfüllung —, sollte unter der Fragestellung „Wo und für wen werden unsere Studenten ausgebildet?“ überall diskutiert werden. Inhaltliche und methodische Veränderungen, die diese Diskussion zur Folge hat, sind ohne Zögern zu vollziehen. Die Schwerpunkte für die zentralen Organe der Universität sind in dieser Hinsicht jetzt die Landwirtschaftliche und die Medizinische Fakultät und die Fakultät für Journalistik. Des weiteren ist größte Aufmerksamkeit den Lehrern und Studenten zu widmen, die vor allem befähigt werden müssen, ihrer Aufgabe in der Erziehung der Kinder besser gerecht zu werden. Dabei ist seitens der Genossen Wissenschaftler vertrauensvoll mit den parteilosen Angehörigen des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses zusammenzuwirken.

Interessanter Vortrag

Über das Thema „Das Tier in der Kunst der Indianer“ spricht am Freitag, dem 23. 3. 1962, 19.30 Uhr, Frau Prof. Dr. Eva Lips im Julius-Lips-Institut für Ethnologie und vergleichende Rechtssoziologie.

Berichtigung

In der letzten Ausgabe ist uns ein sinnentstellender Fehler unterlaufen. Unter der Rubrik „Kurz berichtet“ mußte es richtig heißen: Zur Teilnahme an einer Konferenz anlässlich des 20. Jahrestages der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei ist die Wissenschaftliche Assistentin Diemut Löttsch vom Institut für Geschichte der europäischen Volkdemokratien nach Wrocław abgereist. Die Leipziger Historikerin spricht zum Thema: „Die Rolle der FER bei der Eingliederung Niederschlesiens“. Universitätszeitung, Nr. 12, 22. 3. 1962, S. 3

ken. Ferner sollten die Studenten zur aktiven Teilnahme an der Diskussion gewonnen werden.

Grundlegende Bedeutung für die Hebung des Niveaus von Erziehung und Ausbildung der Studenten hat die engere und bessere Verbindung des Studiums mit der sozialistischen Praxis. Die schnelle Auswertung des in diesen Tagen zu Ende gegangenen Praktikums wird helfen, wichtige Schlußfolgerungen schon für das laufende Semester zu ziehen.

Besonders an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sollten aus dem Bemühen um die schnellere Einführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis auch Schlußfolgerungen für das Studium abgeleitet werden.

In allen Disziplinen ist die Verknüpfung der Erziehung und Ausbildung mit der Praxis während des ganzen Studienganges zu verstärken. Dadurch werden die Impulse des Lebens zur Entwicklung der Arbeit an der Universität schneller und tiefer wirksam. Vor allem tritt die Erfahrung stärker hervor, daß eine der wichtigsten Erziehungsaufgaben an der Universität darin besteht, die Studenten zu zähem Kampf und zur Überwindung von Schwierigkeiten, die sich dem Neuen oft in den Weg stellen, noch besser zu befähigen.

Eine wichtige unmittelbare Hilfe der Studenten für die sozialistische Praxis, für die Lösung der politischen und ökonomischen Aufgaben, die ererblich sehr wertvoll für die Verbindung der Studenten mit der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft ist, wird der V. Leipziger Studentensommer sein.

Die Verbesserung der Erziehung und Ausbildung der Studenten setzt die stärkere Durcharbeitung der ideologischen Probleme des Fachgebietes voraus. Das bedeutet die Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie und Politik im Kampf gegen unwissenschaftliche und kleinbürgerliche Auffassungen. Bedeutung hat das an unserer Universität nicht nur für die bereits genannten Schwerpunkte, sondern vor allem auch für die kunst- und literaturwissenschaftlichen Disziplinen.

Die Beratung der UPL mit dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung ergab, daß die Bemühungen um die Entwicklung eines regen geistigen Lebens unter der Studentenschaft während des letzten halben Jahres zugenommen haben und weiter zu intensivieren sind. Im besonderen sollten alle Formen und Methoden der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit — von den kleinsten Gruppen zur Bewältigung einer Teilaufgabe und den Studiengruppen bis hin zur wissenschaftlichen Studentenkonzferenz — stärker genutzt werden. Es gilt auch, das planmäßige Studium ganzer grundlegender Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Parteibeschlüsse durch die FDJler und alle Studenten bestimmter Fachrichtungen über den Rahmen des Grundstudiums hinaus wieder stärker zu organisieren.

Besondere Aufmerksamkeit ist der Vorbereitung der Prüfungen zu schenken. In Auswertung der Prüfungsergebnisse des vergangenen Jahres sind in allen Fachrichtungen von den Fakultätsräten bzw. Institutsleitungen Maßnahmen zur Leistungssteigerung zu erarbeiten und ist der Kampf um ihre Verwirklichung unter führender Anteilnahme der FDJ bei der Unterstützung des Lehrkörpers zu organisieren, damit ein Ansteigen der Leistungen herbeigeführt wird.

Die Universitäts-Parteileitung wies die FDJ-Kreisleitung in diesem Zusammenhang darauf hin, daß sie Tendenzen der Abkapselung gegenüber den Angehörigen des Lehrkörpers schleunigst und gründlich überwinden muß. Es gilt, den ganzen Reichtum der Ideen und Erfahrungen der Professoren, Dozenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die enge Zusammenarbeit der FDJ mit den Wissenschaftlern für die Studentenschaft so fruchtbar wie möglich auszuwerten.

Es wurde betont, daß im Gefolge der Aussprache über die Thesen der UPL zur Verbesserung von Erziehung und Ausbildung der Studenten immer mehr Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität ihre erzieherische Aufgabe und Verantwortung als Hochschullehrer in der Deutschen Demokratischen Republik besser verstehen und daß Veränderungen eingeleitet werden. Die UPL orientiert die Parteileitungen der Grundorganisationen darauf, jetzt im Zusammenhang mit den Parteiwahlen Fortschritte in dieser Richtung (konkrete Veränderungen) in allen Bereichen zu organisieren. Das setzt vor allem die ständige gründliche Diskussion der aktuellen politischen Fragen unter den Wissenschaftlern voraus. Es erweist sich als notwendig, die im Brief des Genossen Paul Fröhlich an Prof. Katner gegebenen prinzipiellen Hinweise für die ideologisch-politische Bewußtseinsbildung im Lehrkörper sowie unter den Studenten noch stärker auszuwerten.

Die Universitäts-Parteileitung weist ferner darauf hin, daß die Hebung von Studienmoral und -disziplin sich vorrangig aus der Lösung der vorstehend genannten Probleme ergibt. Es kommt darauf an, daß die leitenden Organe der Universität sowie der Fakultäten und Institute die Parteileitungen und die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen und nicht zuletzt alle Wissenschaftler das verstehen und gut zusammenarbeiten, um die gemeinsamen Aufgaben bei der sozialistischen Bewußtseinsbildung im allgemeinen und der Erziehung der Studenten zu einer verantwortungsbewußten Einstellung zum Studium im besonderen in vorbildlicher Weise zu bewältigen. Die Ausarbeitung der neuen Studienordnung, die jetzt in Angriff genommen wurde, wird dabei helfen. Es gilt, eine echte Studienatmosphäre an der ganzen Karl-Marx-Universität zu schaffen, die gekennzeichnet ist durch eifriges Lernen und lebhaften Meinungsstreit.

Große Aufmerksamkeit widmete die Beratung dem Einfluß der FDJ als Jugendorganisation, der verstärkt werden muß. Als Mangel zeigte sich bisher, daß die Funktionäre der FDJ noch wesentliche Schwächen in der Argumentation haben, daß sie bei der Diskussion der Probleme oft nicht gründlich genug die Fragen der FDJ-Mitglieder und aller Studenten beantworten. Die FDJ-Wahlversammlungen sollten dazu dienen, die Studenten zur Vertiefung ihrer Kenntnis des Marxismus-Leninismus und der grundlegenden Probleme unserer gegenwärtigen Politik und die sich daraus für die Studenten ergebenden Aufgaben zu klären.

Die vom Sekretariat der FDJ-Kreisleitung vor der UPL gegebenen Darlegungen zeigten, daß die Genossen die ideologisch-politische Lage unter den Studenten ungenügend kannten und teilweise über den Stand der Zeit vor dem Praktikum noch nicht hinaus waren. Die Beratung der UPL leitete unmittelbar eine Veränderung ein. Weiter wurde sichtbar, daß die FDJ-Kreisleitung sich noch ungenügend auf die Lösung bestimmter Schwerpunktaufgaben konzentriert, daß der vorhandene Überblick nicht gründlich genug erarbeitet ist und daß der Versuch der Einschätzung im Wert gemindert wird durch Überbewertung einiger Züge. Es ist eine systematische Arbeit nach Schwerpunkten erforderlich, und das Sekretariat darf sich in seiner Arbeit nicht durch Zufälligkeiten ablenken lassen.

Hinsichtlich der Aufgaben der Partei wurden folgende Schwerpunkte hervorgehoben:

1. Die Mitglieder und Kandidaten der SED müssen während der Parteiwahlen verstärkt darum kämpfen, durch eine wirksame ideologische Arbeit und beste Leistungen im Studium an der Spitze aller Studenten zu stehen.

2. Alle Genossen müssen ihre Verantwortung für die Entwicklung der parteilosen Studenten erkennen und in einer Reihe von Fachrichtungen, z. B. an der Wirtschaftswissenschaftlichen und Medizinischen Fakultät, muß in verschiedenen Studentenparteigruppen das Sektierertum gegenüber den parteilosen Studenten überwunden werden.

3. Die Parteileitungen haben die Aufgabe, ständig eine richtige Einschätzung der Lage unter den Studenten zu erarbeiten und eine zielstrebige politische Führung zu gewährleisten. Insbesondere sind die besten Erfahrungen aus den Parteigruppenwahlversammlungen zu verallgemeinern.

4. Die Anleitung jeder FDJ-Grundeinheit durch die Parteileitung muß so gestaltet werden, daß die Leitungen der FDJ-Grundeinheiten ihre Aufgaben selbständig lösen können.

5. Der Gewinnung der besten Studenten aus der Arbeiterklasse für unsere Partei ist verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken, insbesondere an der Medizinischen, Mathematisch-Naturwissenschaftlichen, Wirtschaftswissenschaftlichen, Landwirtschaftlichen und Veterinärmedizinischen Fakultät.

Die UPL ist gewiß, daß Partei- und FDJ-Leitungen, die leitenden Organe der Universität, und nicht zuletzt die Angehörigen des Lehrkörpers, die schöne und große Aufgaben der Erziehung und Ausbildung der Studenten für den Sieg des Sozialismus gemeinsam immer besser lösen werden.

Nachdem die Studenten am Montag wieder aus ihren Praktikumsstätten zurückgekehrt sind, steht ihnen gleich zu Beginn des neuen Semesters ein Höhepunkt in der politischen Arbeit bevor. In den nächsten Tagen finden die Parteigruppenwahlversammlungen der Studenten statt. Es gilt dabei, diese Versammlungen zum Anlaß zu nehmen, die bisherige Arbeit der Parteigruppen kritisch zu betrachten und die Aufgaben für die nächste Etappe festzulegen. Im Mittelpunkt dieser Beratun-

gruppen überzeugend darzulegen, sie für uns zu gewinnen, dann werden sie voll hinter unserer Politik stehen, werden sie mit größerer Initiative und Begeisterung mit Verantwortungsbewußtsein an die Erfüllung ihres Anteils bei der Lösung der nationalen Frage in Deutschland für den Sieg des Sozialismus und unserer Republik an die Verbesserung ihrer Einstellung zum Studium herangehen, werden sich wirklich höhere Studienleistungen einstellen.

Diese Zielsetzung setzt voraus, daß alle Genossen verstehen, die durchführenden Parteigruppenwahlversammlungen aus der Enge der Parteigruppe herauszuführen und alle Freunde in die Vorbereitung und in die Erfüllung der von den Parteigruppen beschlossenen Arbeitsentscheidungen einzubeziehen.

Darum konnte z. B. das Ergebnis der Parteiwahlen 1962

gen sollten die Probleme der politisch-ideologischen Erziehung aller Studenten für die Ziele unserer Partei, die Klärung der Grundfragen unserer Entwicklung, des Anteils der Studenten bei der Vervollendung des Sieges des Sozialismus stehen.

Voraussetzung für den vollen Erfolg dieser Beratungen sind die gründlichen Analysen der Parteigruppen über die politisch-ideologische Situation ihres Bereiches, um wirkliche Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit ziehen zu können. In den bisherigen Parteigruppenversammlungen der Studenten zeigte sich, daß die Genossen sich noch ungenügend mit dieser Problematik beschäftigen. So war dies bei den Parteigruppen D 2 und D 5 der Wifa und auch bei den Studentenparteigruppen der Chemiker der Fall. Aber erst dann, wenn wir es verstehen, unsere Ziele und Aufgaben von der weiteren Entwicklung in Deutschland allen Freunden in den Semi-



Nützlicher Messebummel

Sehr nutzbringend für die weitere Arbeit des Meisterkollektivs Forschung und Lehre unserer Universität war ein Messebesuch einiger Meister vom Leitungskollegium des Physikalischen und Physikalisch-Chemischen Instituts. Der Rundgang zur Messe, an dem Meister Hartmann, Meister Eberlein und Meister Ehrhardt teilnahmen, diente ihnen dazu, sich über das Angebot auf dem Gebiet des Werkzeugmaschinenbaus zu informieren.

Es war keine wahllose Prospektsammelerei, was die Meister bei ihrem Rundgang auf der Technischen Messe ausführten, sondern ihnen kam es darauf an, mit den Vertretern der einzelnen Betriebe Erkundigungsgespräche über das Warenangebot der einzelnen Geräte, die für die Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit in den verschiedensten Instituten nötig sind, zu führen.

Diese Gespräche nutzen die Meister auch so, daß sie Reklamationen wegen nicht gelieferter bzw. falscher oder unvollständiger Warenlieferung anbrachten.

Außerdem berieten sie über laufende Bestellungen und darüber, wie Schwierigkeiten in der Produktion vermieden werden können. Besonders orientierten sich die Meister darüber, inwieweit für ihre Arbeit Neuerungsmethoden eingeführt werden können. So interessierte die Meister u. a. am Vorführungsstand Immelborn, wie Keramikkapillaren für die Zerspannung verwendet werden. Bisher wurde mit Naturstahl oder Hartmetallplättchen gearbeitet. Die Meister behielten im Auge, einmal Zerspanversuche mit Keramikplättchen in die Wege zu leiten. Dadurch würde evtl. ein wirtschaftlicheres Zerspannen erreicht. Ein Versuch wird zeigen, ob sich das auch für das Aufgabengebiet des Meisterkollektivs bewährt. Außerdem interessierten sich die Meister für die Universal-Genauigkeits-Leist- und Zugspindel-drehmaschinen, besonders aus der Sowjetunion. Durch die zukünftigen Handelsbeziehungen ist ein größerer gegenseitiger Austausch auf diesem Gebiet zu erwarten. Informieren wollten sich die Meister auch über das Angebot an Abkantmaschinen für Bleche für 1 mm, die bei uns im Rahmen der Wirtschaftsgemeinschaft nicht mehr produziert werden, und über die Schleifschleiben für Trennschleifmaschinen.

Dadurch, daß die Meister sehr bemüht waren, mit den Vertretern der verschiedensten Betriebe ins Gespräch zu kommen, vertrauten diese den Meistern wertvolles Anschaffungsmaterial (also nicht nur Prospekte) an, die für die Meister viel Wissenswertes und Neues enthalten, was oft gar nicht in Lehrbüchern steht.

Die Aussprache mit den Firmen, die von den Meistern auf der Messe angetroffen wurden, spart viele umständliche und teure Dienstreisen ein.

Der Messebesuch war außerdem sehr fruchtbringend für die Zusammenarbeit mit der Abteilung Materialversorgung, die allein niemals den genauen Überblick hat, welche Maschinen bzw. Einrichtungen für die einzelnen Institute angekauft werden müssen. So sind die jährlichen Messebesuche gleichzeitig Ausdruck einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den Meistern und der staatlichen Leitung. Am nächsten „Tag des Meisters“ wird der Messebesuch ausgewertet, für den Meister Eberlein, Meister Hartmann und Meister Ehrhardt, der Verwaltung sowie der UGL auf diesem Wege ihren Dank aussprechen.

Unser Bild zeigt die Meister im sowjetischen Messepavillon.

Einfallsreiche Neuerer

Im Februar wurden 13 Verbesserungsvorschläge von Arbeitern und Angestellten der Karl-Marx-Universität eingereicht. Der Kollege Berthold vom Physikalischen Institut hat seine beiden Vorschläge (Wahrscheinlich für Kraftfahrzeuge und Behältervorrichtung für Gläser) als Patente angemeldet. Hervorzuheben sind die Vorschläge des Kollegen Röllner vom gleichen Institut. Durch einen Vorschlag von ihm werden künftig 60 Stunden Arbeitszeit beim Abbau eines Bandengenerators eingespart. Sein anderer Vorschlag bringt eine Einsparung von Keilriemen.

Der Kollege Roßmüller von der Frauenklinik hat ein spezielles Filmaufnahmegerät für Aufnahmen bei Operationen gebaut, das schon erfolgreich ausprobiert wurde.

Die eingereichten Verbesserungsvorschläge unserer Neuerer werden sorgfältig von entsprechenden Fachinstitutionen geprüft. Im Januar waren drei Verbesserungsvorschläge eingereicht worden.

Für die Aufgaben, die uns an der Universität gestellt sind, dienen uns die Thesen der Universitäts-Parteileitung als Richtschnur. Besonders günstig sowohl für die persönliche und wissenschaftliche Entwicklung der parteilosen Kollegen als auch für die Ergebnisse ihrer politisch-erzieherischen und fachlichen Arbeit mit den Studenten erweist sich immer wieder die gute Zusammenarbeit der parteilosen Kollegen des Lehrkörpers mit den Genossen der Parteigruppe am Institut, die ihnen wertvolle Hinweise und Ratschläge geben.

Diese Zusammenarbeit ist ein bereichernder Ausdruck für die führende Rolle der Partei und für ihr Bündnis mit allen am Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung tätigen Kräften. Wir sind fest überzeugt, daß diese Gemeinsamkeit der Interessen der sicheren Garant für den Sieg des Sozialismus in der DDR und in Gesamtdeutschland ist.

Noack, Wissenschaftlicher Assistent
Thiele, Wissenschaftlicher Assistent
Schäfer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Alle Studenten einbeziehen

Nachdem die Studenten am Montag wieder aus ihren Praktikumsstätten zurückgekehrt sind, steht ihnen gleich zu Beginn des neuen Semesters ein Höhepunkt in der politischen Arbeit bevor. In den nächsten Tagen finden die Parteigruppenwahlversammlungen der Studenten statt. Es gilt dabei, diese Versammlungen zum Anlaß zu nehmen, die bisherige Arbeit der Parteigruppen kritisch zu betrachten und die Aufgaben für die nächste Etappe festzulegen. Im Mittelpunkt dieser Beratun-

gruppen überzeugend darzulegen, sie für uns zu gewinnen, dann werden sie voll hinter unserer Politik stehen, werden sie mit größerer Initiative und Begeisterung mit Verantwortungsbewußtsein an die Erfüllung ihres Anteils bei der Lösung der nationalen Frage in Deutschland für den Sieg des Sozialismus und unserer Republik an die Verbesserung ihrer Einstellung zum Studium herangehen, werden sich wirklich höhere Studienleistungen einstellen.

Diese Zielsetzung setzt voraus, daß alle Genossen verstehen, die durchführenden Parteigruppenwahlversammlungen aus der Enge der Parteigruppe herauszuführen und alle Freunde in die Vorbereitung und in die Erfüllung der von den Parteigruppen beschlossenen Arbeitsentscheidungen einzubeziehen.

Darum konnte z. B. das Ergebnis der Parteiwahlen 1962

gen sollten die Probleme der politisch-ideologischen Erziehung aller Studenten für die Ziele unserer Partei, die Klärung der Grundfragen unserer Entwicklung, des Anteils der Studenten bei der Vervollendung des Sieges des Sozialismus stehen.

Voraussetzung für den vollen Erfolg dieser Beratungen sind die gründlichen Analysen der Parteigruppen über die politisch-ideologische Situation ihres Bereiches, um wirkliche Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit ziehen zu können. In den bisherigen Parteigruppenversammlungen der Studenten zeigte sich, daß die Genossen sich noch ungenügend mit dieser Problematik beschäftigen. So war dies bei den Parteigruppen D 2 und D 5 der Wifa und auch bei den Studentenparteigruppen der Chemiker der Fall. Aber erst dann, wenn wir es verstehen, unsere Ziele und Aufgaben von der weiteren Entwicklung in Deutschland allen Freunden in den Semi-

teigruppe D 2 der Wifa nicht befriedigend. Man hatte es nicht verstanden, sich vorher mit den Freunden zu beraten. Die Genossen gaben sich mit diesem Zustand zufrieden, legten noch keine Maßnahmen an dessen Überwindung fest. Ein solches Herangehen bedeutet aber Stillstand und Resignation, bedeutet Zurückweichen vor den politischen Auseinandersetzungen mit Freunden ihrer Gruppe. Gleichmaßen handelten sie sich, wenn noch keine klaren Vorstellungen über die Vorbereitung der diesjährigen Staatsexamensprüfungen bestanden.

Aus diesem Beispiel gilt es Schlußfolgerungen zu ziehen für die weitere Parteigruppenversammlung der Studenten, damit ein wirklicher Erfolg garantiert wird, damit wir in unserer Erziehung und Ausbildung der Studenten zielstrebig vorankommen.

Parteilose äußern sich

Wir als parteilose Angehörige des Romantischen Instituts sind uns der großen Bedeutung bewußt, die die bevorstehenden Parteiwahlen der Sozialistischen Einheitspartei auch für uns haben. Die SED, die stärkste Partei in Deutschland, weist den einzig möglichen Weg zur Lösung der nationalen Frage und vertritt darum in ihrem Programm die Interessen aller friedliebenden deutschen Bürger. Solange die Imperialisten und Militaristen in Westdeutschland die Macht in ihren Händen haben, ist eine deutsche Wiedervereinigung undenkbar. Erst die Entmachtung dieser Kräfte, die das deutsche Volk schon zweimal an den Rand des Unterganges führten, schafft die Voraussetzung zur Bildung eines gesamtdeutschen friedliebenden Staates. Als Beitrag zur Lösung dieser für die Zukunft des deutschen Volkes lebenswichtigen Frage ist von größter Wichtigkeit, daß auch wir uns in unserem Arbeitsbereich bei der weiteren Entwicklung und Stärkung des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik einsetzen.

Für die Aufgaben, die uns an der Universität gestellt sind, dienen uns die Thesen der Universitäts-Parteileitung als Richtschnur. Besonders günstig sowohl für die persönliche und wissenschaftliche Entwicklung der parteilosen Kollegen als auch für die Ergebnisse ihrer politisch-erzieherischen und fachlichen Arbeit mit den Studenten erweist sich immer wieder die gute Zusammenarbeit der parteilosen Kollegen des Lehrkörpers mit den Genossen der Parteigruppe am Institut, die ihnen wertvolle Hinweise und Ratschläge geben.

Diese Zusammenarbeit ist ein bereichernder Ausdruck für die führende Rolle der Partei und für ihr Bündnis mit allen am Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung tätigen Kräften. Wir sind fest überzeugt, daß diese Gemeinsamkeit der Interessen der sicheren Garant für den Sieg des Sozialismus in der DDR und in Gesamtdeutschland ist.

Noack, Wissenschaftlicher Assistent
Thiele, Wissenschaftlicher Assistent
Schäfer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter